



Laibacher Zeitung.

N^o 29.

Dienstag

den 8. April

1828.

Ungarn.

Ofen. Durch die höchste Aufmerksamkeit und gnädigste Fürsorge Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Joseph Reichs-Palatinus war bekanntlich vor einigen Jahren der für mehrere Comitate in vielfacher Hinsicht wichtige und wohlthätige Sárviz-Canal sammt anderen damit verbundenen Wasserbauten glücklich beendigt worden. Am 16. d. M. hatte eine zahlreiche Deputation der H. Sárviz-Compossessoren die Ehre, Sr. k. k. Hoheit für Höchstdero erhabenen und gnädigsten Untheil an jener glücklichen Vollendung des schönen, heilsamen National-Werkes den tiefstgefühlten Dank darzubringen, mit der unterthänigsten Bitte, besagten Canal, zum immerwährenden Andenken „Palatinal-Canal“ (Nádor-Tsatorna) benennen zu dürfen. Se. k. k. Hoheit geruheten die Deputation, deren Sprecher der Hr. Stuhlweisenburger Diöcesan-Bischof, Paul Mathias v. Szutsics, war, huldreichst aufzunehmen, sich in den gnädigsten Ausdrücken gegen dieselbe zu äußern, und mit höchstem Wohlgefallen obige Benennung zu genehmigen. (Of. u. Pst.)

Päpstliche Staaten.

Rom den 27. März. Gestern Früh sahen wir das Hannibalsfeld, die tuskulanischen und albanischen Hügel mit Schnee bedeckt, welches ein in unserem Klima gegen das Ende des Monats März sehr seltenes Ereigniß ist.

Briefe aus Neapel sagen, daß ein Ausbruch des Vesuvß aus einem neuen an der obersten Spitze desselben befindlichen Krater statt finde. Die Lava floß bis nun ohne Schaden zu verursachen über die alten Lavaschichten hin. Viele Reisende, wel-

che vor wenigen Tagen aus Neapel hier angekommen waren, kehren nun wieder dahin zurück, um dieses Naturschauspiel zu betrachten.

(F. di Ver.)

Frankreich.

Zu Toulon waren, nach einer telegraphischen Depesche vom 20. März, die Fregatte Bellone, die Briggs Cuirassier, Curyale und Curieux, so wie die Gabarre Loire, von Cadix kommend, eingelaufen.

Nach dem Ami de la Charte wird in den französischen See-Provinzen stark für die Marine ausgehoben. Nantes allein soll 600 Mann stellen.

(Of. B.)

Auf Befehl des Kriegsministers wird die aus einem Linienschiffe und vier Fregatten bestehende Division, die zu Brest ausgerüstet wird, mit zwei Fregatten verstärkt werden, um nach Brasilien zu segeln. Zwei Fregatten von 60 Kanonen kreuzen bereits an diesen Küsten. Die neue Expedition unter dem Befehle des Schiffkapitans Piquet-Duplessis wird 1000 Mann Landungstruppen an Bord nehmen.

(B. v. L.)

Portugal.

Lissabon vom 8. März: Der Infant Regent empfing gestern um 2 Uhr Nachmittags in einer Audienz den Sir Fred. Lamb, der ihm sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher großbritannischer Botschafter überreichte.

Der General Caula hat zweimal nach einander seine Abdankung eingeschickt; was das Betragen der Regierung hierbei auffallend macht, ist, daß es in dem an den gedachten General erlassenen Decrete den Anschein hat, als wäre es eine

Dienstes - Entsetzung, welche ihn zwänge, einen Posten zu verlassen, den er freiwillig aufgegeben hat. Das wegen seines Lakonismus merkwürdige Decret lautet, wie folgt: „An Carlos Frederic de Gaula. Carlos Fred. de Gaula, Staatsrath, Marechal-de-Camp der k. Armeen! Ich, der Infant Regent, im Namen des Königs, lasse Euch grüßen, und entziehe Euch das Kommando der Armeen, das Ihr einstweilen am Hofe und in der Provinz Estremadura bekleidet habt.“ Der Vicomte de Viros, Generalleutenant, ist berufen worden, um den General Gaula zu ersetzen.

(B. v. L.)

Großbritannien.

London, 18. März. Unser Kabinet hält jetzt täglich Berathungen, und obgleich dem Ansehen nach noch nichts Entscheidendes in Bezug auf die Begebenheiten im Osten beschlossen wurde, so sieht man doch, daß die Regierung nichts weniger als gleichgültig dabey ist. Indessen scheint es wohl unnöthig, daß sie, um ihre Rolle in dem aufzuführenden Drama zu spielen, vor der Hand mehr thue als ihre Schiffe, die jetzt im Lajo und im mittelländischen Meere zerstreut sind, auf einem Puncte zusammenzuziehen, um sich im Nothfall der in Portugal, zu Gibraltar, auf Malta und den Ionischen Inseln stehenden Truppen, welche zusammen 12 bis 15,000 Mann ausmachen, bedienen zu können.

(Allg. 3.)

Osmannisches Reich.

Bosnien soll einem zugekommenen Befehle gemäß zwanzig Tausend Mann nach Adrianopel senden. Auch von Servien verlangt man ein gleiches Truppencontingent; doch dürfte es schwer fallen, das Projekt in dieser Provinz durchzuführen, indem die Servier auf die Handhabung ihrer Privilegien dringen, denen zufolge sie nicht verpflichtet sind außerhalb ihrer Gränzen unter die Waffen zu treten.

(F. di Ver.)

Die Florentiner Zeitung schreibt: „Mehrere zum Marine-Ministerium gehörige Individuen in Konstantinopel sind wegen Verdacht einer Korrespondenz mit dem Auslande in die Gefängnisse des Bostangi Bassi geworfen worden. Die asiatischen Truppen begehen fortwährend große Excesse in der Hauptstadt, und sind sogar in die Harems mehrerer Großen gedrungen. Die Insel Marmora ist mit 2000 Mann Kerntuppen besetzt worden. Cutali und Tigris bekommen eine gleiche Besatzung. Die zu Konstantinopel zurückgebliebenen

Christen dürfen ohne Erlaubniß der Polizei ihre Wohnungen nicht verlassen.“ (B. v. L.)

Griechenland.

Triest den 2. April. Heute ist ein Schiff, welches Smyrna am 14. v. M. verlassen hatte, im hiesigen Hafen angekommen. Von dem Schiffskapitän erfuhr man, daß bei seiner Abfahrt die größte Ruhe und Ordnung in dieser Stadt geherrscht habe. Gedachtes Schiff wurde von der k. k. Korvette, Henriette, escortirt. Als sich der Kapitän in den Gewässern von Scio befand, begegneten ihm drei türkische Kriegsschiffe, von denen er erfuhr, daß die Türken unter Mitwirkung ihres Geschwaders von Cisme aus eine Landung auf Scio bewerkstelliget, und den Obersten Fabvier gezwungen hätten, diese Insel zu verlassen. Die Fregatte Hellas, die bei Scio vor Anker lag, um die Unternehmung Fabviers zu unterstützen, ist von benannten Kapitän gegen Süd-Ost segelnd gesehen worden.

(O. T.)

Am 7. Februar wurde zu Aegina, die neue provisorische Regierung feierlich installirt. Vor 10 Uhr Vormittags waren alle Vorbereitungen zu diesem allgemeinen Feste fertig. Der Weg, der vom Hause des Präsidenten zur Metropolitankirche führt, wo die Eidesleistung Statt finden sollte, war mit Ohlweigen bestreut. Als die bestimmte Stunde gekommen war, begab sich der Präsident, in Begleitung der bereits erwähnten Mitglieder des Panellinions und des Staats-Secretärs (Hrn. Spyridon Erikupi) mit gebührender Ordnung, inmitten eines zahlreichen Volkes, nach der Metropolitankirche. — Den Zug eröffneten die Knaben der Schule des wechselseitigen Unterrichts mit ihrer Fahne, jeder einen Olzweig in der Hand. Hierauf kamen zwei griechische Fahnen, und die Musik des englischen Linien Schiffes Warspite. Nach der Staatsbegleitung des Präsidenten folgten alle anwesenden griechischen Generäle und höhern Offiziere, und zur Ehrenbezeugung viele Offiziere der im Hafen dieser Insel liegenden englischen und russisch-kaiserlichen Schiffe. Als der Zug in der Kirche angelangt war, ward zuerst von dem Klerus das gewöhnliche Gebet abgesungen, dann trat der Präsident dem Metropolitan gegenüber, der das heilige Evangelium in Händen hielt, streckte die rechte Hand aus, und schwor den im fünften Decrete enthaltenen Eid. Hierauf leisteten auf die nämliche Art auch die Mitglieder des Panellinions sammt dem Staats-Secretär den in dem nämlichen Decrete vorgeschriebenen Eid. — Nach

beendigter Eidesleistung ward die kleine Dorothee gesungen, und darauf das gewöhnliche Gebeth für die drei Griechenland beschützenden Fürsten gesprochen. Zu diesem Gebethe feuerte die Stadt 21 Kanonenschüsse ab. Dann folgte ein anderes Gebeth für den Präsidenten Grafen Capodistrias und die neue Regierung Griechenlands; und die englischen und russischen Schiffe im Hafen feuerten 19 Kanonenschüsse ab; sie hatten die griechische Flagge aufgezogen, und vielfarbige Wimpeln wehten von ihren Masten. — Dieses allgemeine Fest endigte mit dem häufigen Rufe des Volkes: „Es lebe unser Präsident!“ (St. B.)

Wir geben hier aus Nr. 6 der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 6. Febr. noch einige von den Actenstücken, welche dieses Blatt in Bezug auf die Organisation der neuen provisorischen Regierung enthält:

Unterm 24. Jänner, drei Tage nach der Ankunft des Präsidenten in Aegina, erließ die bisherige Stellvertretende Regierungs-Commission folgende Bekanntmachung, worin sie ihre Amtverrichtungen niedergelegt: „Die Stellvertretende Regierungs-Commission thut dem gesammten Griechenlande kund: Dem allgemeinen Wunsche und Verlangen zufolge ist Sr. Excellenz, der Präsident von Griechenland, in dem provisorischen Sitze der Regierung angelangt; und indem wir, in Folge des Decrets Nr. 9, der dritten National-Versammlung die schwere, und für uns kaum tragbare, Last der Leitung der Angelegenheiten heute niederlegen, halten wir es für unsere unerlässliche Pflicht, der Nation zu danken, die uns ihres Zutrauens würdig gehalten hat. — Wir glauben unsere Pflichten erfüllt zu haben, so weit unsere Kräfte, die Dinge selbst, und die Umstände es erlauben. Wenn nicht bewirkt worden, was bewirkt werden sollte, so möge man es nicht unserm Mangel an gutem Willen, sondern unserm Unvermögen, und der schwierigen Lage der Dinge zuschreiben. — Wir freuen uns, die Zügel der Regierung in die Hände eines seiner Tugenden und Vorzüge wegen ehrwürdigen, in den Geschäften erfahrenen, und mit einem Worte eines Mannes zu übergeben, der allein im Stande ist, die Nation in den Genuss der Güter seiner mit so vielen Opfern erworbenen Freiheit zu setzen. — Griechen! es ist nicht überflüssig, euch zu Gemüthe zu führen, daß, wenn sonst Gehorsam gegen die Regierung und die Gesetze nothwendig war, er jetzt noch nothwendiger

werde. Wir müssen unsere Bereitwilligkeit und unsern Eifer verdoppeln, um, geleitet von einem so einlichtsvollen und geschickten Manne, endlich die Früchte unserer siebenjährigen Kämpfe zu genießen. Aegina den 24. Jänner 1828. Die Stellvertretende Regierungs-Commission: Georg Mauro Michali, Io. M. Milaiti, Januli Nako. — Der Staats-Secretär fürs Innere und die Polizei: Anastasius Vondo.“ — Hierauf ertheilte der Präsident unterm 29. Jänner folgende Antwort: „Der Präsident von Griechenland, an die Stellvertretende Regierungs-Commission. Nach den geheimen Unterredungen, die wir gepflogen, seit ich unter euch mich befinde, werdet ihr ohne Zweifel einsehen, daß es mir unmöglich war, eher auf das Amtschreiben zu antworten, mit dem ihr mir eure Kundmachung vom 24. d. M. zuschicket. Ihr werdet noch mehr davon überzeugt werden, wenn ihr die Proclamation lesen werdet, die ich binnen Kurzem zugleich mit der Verordnung über die Organisation der provisorischen Regierung bekannt machen werde. Wenn ihr, als mit dem Zutrauen der Nation beehrte Bürger, meine Ansicht von der dringenden und unumgänglichen Nothwendigkeit, dieses System anzunehmen, und unverzüglich in Wirksamkeit zu setzen, theilet, so werdet ihr es mir dadurch beweisen, daß ihr euch geneigt zeigt, auch meine Arbeiten und meine Verantwortlichkeit zu theilen. — Ich gestehe, meine Herren, daß ich auf euch hoffe und vertraue, weil ich euch achte. — Ich darf euch nicht erst zu Gemüthe führen, daß es sehr unschicklich wäre, wenn das Publicum das Geringste von den Maßregeln erführe, die ich in Kurzem ergreifen will, ehe sie in derjenigen Gestalt vor seine Augen kommen, in der ich sie ihm vorzustellen die Absicht habe. Aegina, den 29. Jänner 1828. Der Präsident J. A. Capodistrias.“ — Ein ähnliches Schreiben erließ der Präsident am nämlichen Tage an den Senat, gleichfalls mit der Erinnerung, daß es sehr unschicklich seyn würde, wenn das Publicum die geringste Kenntniß von den Maßregeln, die er in Kurzem zu nehmen gedenke, erhielte, ehe sie in der Form, die er beabsichtige, öffentlich bekannt gemacht werden.

(Der Beschlus folgt.)

Ionische Inseln.

„Corfu den 12. März 1828.“

„Gestern Mittags gab Capitän Hugon, Commandant der hier vor Anker liegenden französischen

Fregatte *Urmide* (an deren Bord Graf Guilleminot hier eingetroffen war), seinen Leuten Befehl, sich segelfertig zu halten; gleicher Befehl wurde dem französischen, hier vor Anker liegenden Kriegs-Schooner, la *Dauphinoise*, ertheilt, und Capitän Michell, der auf dieser Rhede liegenden englischen Kriegsbrigg *Mislemann*, schickte sich ebenfalls an, mit den beiden französischen Kriegsfahrzeugen in See zu stechen. Um 2 Uhr Nachmittags wurden die dem Grafen Guilleminot, (der hier in dem, an das österreichische Consulatgebäude stehenden, Hause des Grafen Londo eine Wohnung gemiethet hat,) gehörigen, bisher noch am Bord der *Urmide* befindlichen Effecten, im hiesigen *Transito-Magazine* deponirt; einer der Adjutanten dieses Botschafters, Hr. v. Costende, schiffte sich am Bord der *Urmide* ein, und heute vor Tagesanbruch befanden sich besagte drei Kriegsschiffe bereits auf hoher See in der Richtung gegen Süden. Man glaubt hier allgemein, sie seien nach den Gewässern von *Navarin* gesegelt, um bei der Ankunft einer aus 3 Kriegs- und 25 Transportschiffen bestehenden Expedition, die, wie man versichert, aus *Alexandria* in *Navarin* erwartet werde, gegenwärtig zu seyn. Nach Aussage eines aus *Zante* hier eingelaufenen Schiffers soll gedachte Expedition unterwegs von einem heftigen Sturme überfallen worden seyn, und mehrere Schiffe dabei verloren haben.“

„Die hiesige Zeitung enthält eine Bekanntmachung des General Church aus seinem Hauptquartiere *Dragomestre* vom 29. Jänner (ob alten oder neuen Styls? wissen wir nicht) kraft deren verschiedene Anordnungen hinsichtlich der Hafens- und Mauthgebühren zu *Dragomestre* und auf andern Puncten von West-Griechenland getroffen werden.“

„Corfu den 16. März 1828.“

„Nachrichten aus *Prevesa* zufolge ist der Ceraßkier *Keschid Pascha* am 22. Februar zu *Zanina* eingetroffen. Am 5. d. M. wurde zu *Prevesa* ein Befehl dieses Pascha's öffentlich verlesen, worin er den dortigen Behörden aufträgt, ihm eine Wohnung mit der nöthigen Einrichtung in Bereitschaft zu setzen, da er binnen zehn Tagen in *Prevesa* einzutreffen gedenke. Man glaubt, der Ceraßkier sei Willens, nachdem er alle in der Gegend von *Prevesa* disponiblen Streitkräfte gesammelt haben wird, persönlich gegen *Dragome-*

stre aufzubrechen, wohin er von der andern Seite 4000 Mann seiner Truppen, über *Depanto*, detaschirt haben soll.“

„Heute Abends langte ein Reisender hier an, welcher *Zanina* vor vier Tagen verlassen hatte. Dieser versichert, daß *Keschid Pascha* bedeutende Summen Geldes erwarte, und vielen Kaufleuten und Handelsfahrern, worunter mehrere jonische Unterthanen, die bei ihm Forderungen für gemachte Lieferungen angebracht hatten, die Versicherung gab, daß sie in wenigen Tagen ihre Bezahlung erhalten würden.“

„Am 21. v. M. traf zu *Urta* ein türkisches Kavallerie-Detachement von 300 Mann ein, 300 Mann Infanterie wurden ebenfalls daselbst erwartet; diese Truppen sollen zu *Beli-Bei* bei *Karvansara* stoßen.“

„Am 15. v. M. hatte bei *Makala* (am See *Ozeres*, in *Ucarnanien*) ein Gefecht zwischen den türkischen Truppen, und den Griechen Statt, worauf am 17. desselben Monats sechzehn verwundete Albaner nach *Prevesa* gebracht wurden; am 25. v. M. fiel abermals daselbst ein Gefecht vor, wobei mehrere Türken getödtet, und sechzig verwundet wurden: der Verlust der Griechen war bedeutender: fünfzig derselben warfen sich in zwey Häuser zu *Makala*, wo sie von *Beli-Bei's* Truppen belagert wurden.“

„*Omer Pascha Brione*, der sich in der letztern Zeit in *Urta* befand, soll mittelst eines *Ferman's* beordert worden seyn, sich nach *Vitoglia* (*Monastir*) zu verfügen, und dort neue Befehle abwarten. Einem Schreiben aus *Prevesa* zufolge war derselbe bereits von *Urta* dahin abgegangen.“

„Die seit mehreren Tagen hier verbreitete Nachricht, daß *Ibrahim Pascha* die Mauern und Festungswerke von *Tripolizza* habe schleifen lassen, wobei einige der ansehnlicheren Gebäude der Stadt ein gleiches Schicksal gehabt haben sollen, scheint sich zu bestätigen.“ (Ost. B.)

ANZEIGE.

Mittwoch den 9. April d. J. Abends um 7 Uhr, wird Herr *Kellner* (erster Forte-Pianospicler Ihro kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin von *Parma*) im Saale der philharmonischen Gesellschaft ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert geben. Die während seinem mehrtägigen hierortigen Aufenthalte an den Tag gelegten Beweise seiner grossen Virtuosität auf dem Piano-Forte sowohl, als auch im Gesange, dann der ihm aus den Hauptstädten Südens vorangegangene, ungetheilte, schmeichelhafte Ruf, berechtigen die Freunde der Tonkunst auf die seltenen Leistungen dieses Meisters aufmerksam zu machen.